

Herein- geblättert!

Die Mosbacher Firma **Kremo** erzeugt mit Lasertechnik Raumdimensionen

Dass man in Büchern neue Welten entdeckt, ist kein Geheimnis. Aber dass man mit dem bloßen Umblättern der Seiten allmählich von Raum zu Raum wandern kann, von der Eingangstür über das Treppenhaus, die Wendeltreppe hinauf bis hin zum filigranen Dachgewölbe, dürfte eine völlig neue Leseerfahrung sein. Denn das Werk mit dem Titel „Your House“ ist

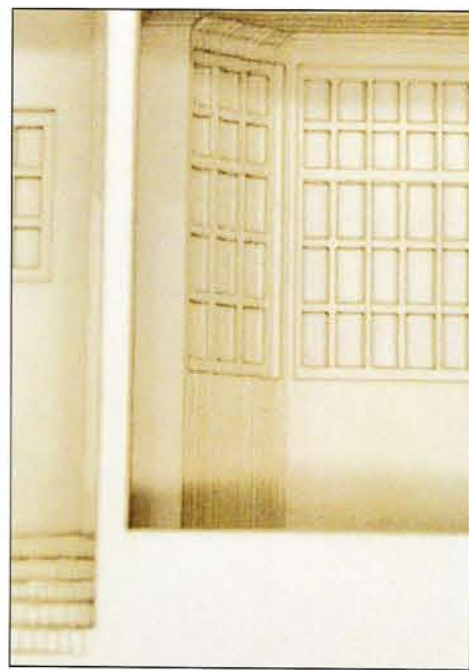
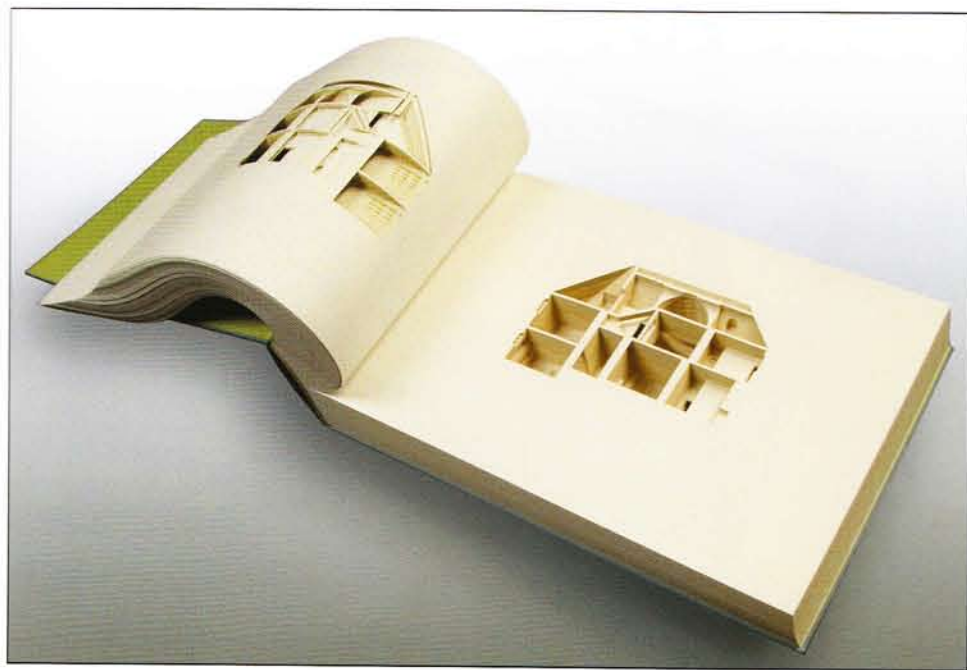
nicht nur ein 454 Seiten dickes Buch, sondern das Haus von Ólafur Eliasson. Warum, fragte sich der dänische Künstler, soll man ein Buch immer nur über den Geist wahrnehmen, während man den Raum, in dem man liest, überhaupt nicht realisiert? Das Ergebnis ist Architektur, die man lesen kann – oder ein Buch, das ein Haus baut. Jede Seite entspricht exakt 2,2 Zentimetern des Originalhauses, im Maßstab 1:85.

Hergestellt wurde das vom New Yorker Museum of Modern Art herausgegebene Werk von der Firma Kremo in Mosbach.



Info

Noch 85 Exemplare des in einer limitierten Auflage von 225 Stück erschienenen Werks können zum Preis von 3500 US\$ erworben werden. Nähere Informationen hierzu und zu den Veredelungsmöglichkeiten mit Lasertechnik unter www.kremo.de



Seit geraumer Zeit hat man sich dort auf das Feinsten mit Lasertechnik spezialisiert und setzt es erfolgreich bei der Veredelung von Druckprodukten ein. Bei der Wahl des Materials vertraute man in Mosbach auf Igepa-Qualität: Munken Print white 1.8 in der Grammatur 115 g/qm, ein ungestrichenes Naturpapier mit besonders hohem Volumen.

Für die Umsetzung war allerdings ungewöhnliche Kreativität und so manche Tüftelei am Lasertisch erforderlich, um die hohen Ansprüche des Künstlers zu

erfüllen. Zunächst schnitt der Computerexperte das Haus in 454 „Scheiben“, anschließend wurde von jedem Blatt eine separate Vektorgrafik erstellt. Dann erst konnte jedes einzelne Blatt mit Lasertechnik so exakt zurechtgeschnitten werden, dass es seinen millimetergenauen Beitrag zum Entstehen der Buchskulptur beitrug. Das fertige Werk besitzt nun nicht nur eine frappierende, bis in Detail gehende Ähnlichkeit mit dem Originalhaus – auch die stattliche „Bauzeit“ von drei Monaten steht seinem neoromantischen Vorbild in nichts nach.



ABC der schwarzen Künste Der Bücherskorpion



Mit vier Beinpaaren und einem Paar Scheren ausgerüstet, besitzt der Bücherskorpion (*Chelifer cancroides*) zwar alle Attribute eines gefährlichen Tieres. Doch das braunrote, etwa 6 mm lange Spinnentier aus der Ordnung der Gliederspinnen ist eben nur ein Pseudoskorpion – und völlig ungiftig. Überall dort zu Hause, wo es staubig

ist, besonders zwischen Büchern und Herbarien, ernährt er sich vorwiegend von ebenfalls Staub liebenden Insekten bzw. Spinnentieren wie der Büchertlaus oder der Hausstaubmilbe. Dem Papier schadet er allerdings ebenso wenig wie dem Menschen, denn seine Scheren können die menschliche Haut nicht durchdringen.